ur Urnel Wer verhundert ist,
stimmen, kann schon Samstag
t 5 und 7 Uhr in den ge-
en seine Stimme abgeben.

u. (Eingef.) Es ist jetzt bald
offen, da der Turnverein
ittau ein Gesuch beim Gemein-
au eingereicht hat um Erstellung
urnhalle. Das Gesuch wurde
Gemeindeversammlung mit schwa-
n seite der Konservativen abge-
ar der Turnverein wieder ge-
ein alten „Turnhalle", d. h. in
baufälligen Bretterhütte, seine
bzuhalten. Letztes Jahr konnte
rübungen auf das zentral'schwei-
st in Sursee nur die halben
ten, kehrte aber trotzdem ge-
dem ersten Eichenkranze heim.
ßte die „Turnhalle" andern Ge-
machen und wurde abgerissen.
Turnverein, zu seinem Glück
auf der Gasse. Weiteres muß
ten. Letzten Sonntag den 28.
e er seine obligatorische Turn-
alten historischen Orten Sempach
pelle, wo unsere Vorväter vor
für die Freiheit und Unab-
impft haben. Diese Turnfahrt
schönsten, die unser Turnverein
t hat. Wer die stramme Tur-
der Straße dahin marschieren
icht auf den Gedanken kommen,
meinnützige Verein dem Abstei-
Wir hoffen aber doch, daß die
Emmenbrücke-Littau bald in eine
le Einzug halten können. Wer
legt, daß ein gesundes, kräftiges
anwächst, hilft dazu. J.

nkon. (Eingef.) Die Postbal-
einem Einsender des „Vb." nicht
impft und beklagt sich über poli-
tung. Wolf und Lamm, wird
sich sagen, der die Tiraden des
ers liest. Auch über die Quo-
man hier ganz anderer Ansicht
hrsmann des „Vb.". Das De-
wohlgetan, indem es für die
e eine Wahl traf, die für eine
volle Gewähr gibt und wa
größte Teil der Konservativen
sein wird.

. (Korr.) An der unterm 4. März
„Vilatus" ziemlich stark besuchter
ung betr. Vorlage und Genehmi-
Vertrages mit dem Elektrizi-
Rathausen und Einführung der
rahenbeleuchtung von Winkel bis
nhofstraße und Kreuzerstraße wur-
g die beiden Vorlagen angenom-
end Wahlart des neuen Sekun-
hrers wurde ebenfalls dem An-
meinderates einstimmig zugestimmt.
kraftstreten des neuen Erziehungs-
also auch dieser Lehrer vom
herrwahlausschuß gewählt, und es
gleichnamige Schulpflege mitzu-

ere wichtige Dinge sind besprochen
ie Drucklegung und Veröffentlichung
und Schulrechnung. Sie wird aber
jahr wegen der vorgerückten Zeit
unterbleiben. Auch wurden nicht
bauten besprochen. Wir wollen
Gemeindeversammlung werde am 7.
eichem Sinne wie die Vorversamm-
den.

fängnis-Bevölkerung. Be-
8. Februar 1909: Zuchthaus-
männliche, 2 weibliche; Gefängnis-
m., 6 w.; Zwangsarbeiter 70 m.,
enabverdiener 0 m., 0 w.; Militär-
; Untersuchungsgefangene 18 m.,
portgefangene 0 m., 0 w.; Bettler
en 4 m., 1 w.; andere Polizei-
1 m., 0 w.; zusammen 223 Per-

Uri.

Regierungsrat hat dem eidgen. De-
s Innern auf eine bezügliche An-
itgeteilt, daß man es lebhaft begrüße,
Bundeswegen die Erwerbung
bung der Tellskapelle am
war vom See hinauf zur Axenstraße
pbach außerhalb der Schiffstände bis
n Ende der Tellsplatte-Tunnels der
n stattfinde und dadurch die klassische
ihre Umgebung vor Profanation
en jeder Art geschützt werde. Gleich-
e laut „Ch. P." dem Departement
kauf des Hauses im Gute Schweinis-
ringhausen, wo laut der Ueber-
Walther Fürst gewohnt haben

St. Gallen.

Gemeinderat von St. Gallen hat
der nächsten Gemeindeversammlung
ommen auf die Beschlüsse vom No-
2 zu beantragen in dem Sinne, daß
konstituierten Tonhallegesell-
Bewilligung eines hypothekarisch sich
n Darlehens im Betrage von 250,000
stattet und zu diesem Zweck ha-
welchem die Tonhalle steht, der Ge-

gesellschaft unentgeltlich zu Eigentum abgetreten werden soll. Gleichzeitig wird eine Nachsubvention an die Kosten der innern Ausstattung im Betrage von 22,500 Fr. vorgeschlagen unter der Voraussetzung, daß die Ortsgemeinde St. Gallen für den gleichen Zweck 15,000 Fr. und die kaufmännische Korporation 7500 Fr. bewilligen.

Wallis.

— Zwischen der Bevölkerung von Saas-Grund und dem Pfarrer dieses Dorfes ist ein Konflikt ausgebrochen, der gestern den Charakter einer wahren Meuterei annahm. Die ganze Bevölkerung, die Frauen inbegriffen, manifestierten vor dem Pfarrhause. Es mußte Gendarmerieverstärkung nach dem Orte entsandt werden, und unter dem Schutze der öffentlichen Gewalt mußten der Vikar und der Rektor sich flüchten. Die Depeschenagentur, von der diese Meldung herkommt, hätte auch sagen sollen, worin die Meinungsdifferenzen bestehen.

— Bis am Abend des 5. März waren bei der Staatskasse für die Opfer der Katastrophe von Naz 150,000 Fr. eingegangen.

Ausland.

Frankreich.

— König Eduard von England traf am Freitag nachmittags halb 6 Uhr mit Sonderzug in Paris ein. Seines Incognitos wegen — er reist als Herzog von Lancaster — und auf seinen besonderen Wunsch hin wurde beim Bahnhof kein besonderer Empfang veranstaltet. Doch heißt es bereits, der König werde mit dem Minister des Auswärtigen und dem Ministerpräsidenten Besprechungen haben.

Deutschland.

— Der katholische Pfarrer Tremel in Volsbach (Bayern) ist vom Erzbischof von Bamberg gemaßregelt worden, weil er in einem liberalen Verein eine Rede gehalten hat. Er sollte für das Diözesan-Amtsblatt eine Erklärung aufstellen, daß er „öffentliches Aergernis" gegeben habe und für dieses Aergernis öffentlich Abbitte leiste. Pfarrer Tremel lehnt die Ausstellung einer derartigen Erklärung ab, da er nicht zugeben könne, daß seine Zugehörigkeit zu einem Verein von hochachtbaren Männern des Beamten-, Aerzte-, Anwalts- und auch des Arbeiterstandes eine Kränkung für den Kirchenfürsten und ein Aergernis für das katholische Volk bedeute. In aller Unterthänigkeit weist Pfarrer Tremel darauf hin, daß im Bamberger Diözesanklerus in früheren wie in den letzten Jahren eine Reihe von Verfehlungen gegen die Sittlichkeit und von sonstigen strafbaren Handlungen vorgekommen sind, ohne daß dem Fehlenden die Strafe aufgelegt worden wäre, öffentlich zu erklären, er habe Aergernis gegeben, und öffentlich Abbitte zu leisten.

Hr. Tremel vergißt nur, daß es nach Ansicht der Zeloten keine größere Sünde gibt, als mit Liberalen zu verkehren, selbst wenn diese besser sind, als sie. Päderastie und ähnliche wüste Sachen sind im Vergleiche damit sehr läßliche Sünden!

Oesterreich-Ungarn.

— Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben, wonach der Minister für Galizien, Abramowitsch, seines Amtes enthoben, ihm für seine mit unermüdlichem Eifer geleisteten ausgezeichneten Dienste der wärmste Dank und volle Anerkennung ausgesprochen und der Orden der eisernen Krone erster Klasse verliehen wird. Gleichzeitig wird zu seinem Nachfolger der Abgeordnete Dulemba ernannt.

Rußland.

— Die Budgetkommission der Reichsduma hat mit allen gegen eine Stimme die Kredite zum Bau von vier neuen Linienschiffen abgelehnt, weil ein Schiffsbauprogramm fehle.

Amerika.

— Aus Oysterbay wird unterm 5. März gemeldet: Roosevelt und Frau trafen hier ein, von der Bevölkerung mit Begeisterung empfangen. Zwischen La Havre de Grace und Baltimore war der Zug durch eine umgestürzte Telegraphenstange aufgehalten worden, die durchsägt werden mußte, um dem Zug die Weiterfahrt zu ermöglichen.

Telegramme.

Wetter.

Zürich, 6. Die meteorologische Zentralstation teilt mit: Die westschweizerischen, ebenso die Kanal-Stationen melden bei rascher Drehung des Windes nach Süden bedeutende Temperaturerhöhung seit letzter Nacht. In Westfrankreich hat sich die Temperatur im Süden und Norden stellenweise um 10 Grad gehoben und steht im Süden Frankreichs bis 8 Grad über Null. Da ein tiefer Sturmwirbel über dem Kanal liegt, so bedeutet die Situation momentan Hochwassergefahr für die tief liegenden französischen Stromgebiete.

Eine Verschwörung.

Paris, 6. Laut Nachrichten aus privater Quelle, welche dem „Matin" aus Athen über London zugingen, wurde eine Verschwörung gegen König Georg von Griechenland entdeckt. Es hatte sich eine geheime Gesellschaft zu dem Zwecke gebildet, den gegenwärtigen König zur Abdankung zu zwingen und die Thronbesteigung des Prinzen Konstantin zu verhindern. Die Thronfolge sollte dem Prinzen Georg (geboren 1890), dem ältesten Sohn des Kronprinzen, unter der Regentschaft der Prinzessin Sophie, seiner Mutter, Schwester des deutschen Kaisers, übertragen werden. (?) Die Mitglieder der Verschwörung gehören militärischen und politischen Kreisen an.

Der Prinzentitel als Reklame.

Berlin, 6. Gegen die Führung des Prinzentitels und die Bezeichnung „Sohn des Königs Milan von Serbien" durch den jetzt im Zirkus Schumann als Kunstschütze auftretenden Sohns Milans aus der Ehe linker Hand legte die serbische Gesandtschaft Protest beim Polizeipräsidenten ein. Die Behörden untersagten dem Kunstschützen die weitere Führung des Prinzentitels. (Das Verbot verstärkt nur die Reklame!)

Betriebseinschränkung.

Wien, 6. Die österreichisch-ungarischen Spinner beschlossen für die Dauer von 6 Monaten eine 16%ige Betriebseinschränkung, die am 15. März beginnen soll.

Eisenbahnunglück.

Tunbridge, 6. Die Zahl der beim gestern vormittag erfolgten Eisenbahnzusammenstoß (siehe „Unfallchronik") verletzten Postbeamten beläuft sich nicht auf sieben, sondern elf. Der Führer der gegen den von Charing Croß kommenden Zug anfahrenden Lokomotive blieb bis zur Entgleisung der Maschine auf seinem Posten. Der angerannte, für den kontinentalen Dienst bestimmte Zug wurde am meisten beschädigt, da der betreffende Güterzug im Augenblick, als dieser die an der Kreuzung befindliche Weiche passierte, ihm in die Flanke fuhr und mehrere Wagen zertrümmerte.

Festgerannt.

Port Said, 6. Der französische Dampfer „Ernest Simon", der von Marseille nach Yokohama unterwegs ist, wurde im hiesigen Hafen aufgehalten, weil Taucher die Ketten von Signalen entfernen müssen, in die das Schiff sich festgerannt hat.

Lohnherabsetzung.

New-York, 6. Der Verband der Eisengießereien des Ostens beschloß eine Herabsetzung der Löhne um 10% vom 15. März ab.

„Irrtümer".

New-York, 6. Die amerikanische Zuckerraffinerie-Gesellschaft wurde zur Zahlung von 134,116 Dollars an Zollvergütungen verurteilt, da sie beim Abmagen importierten Zuckers durch vorgekommene Irrtümer um diesen Betrag Vorteil gehabt.

Kälte und Schneefall.

Chambery, 6. Seit 14 Tagen herrscht in Savoyen eine sehr empfindliche Kälte. In Mauriennes sank das Thermometer unter 23 Grad. Dieser Tage herrscht starker Schneefall, der in Chambery bereits 30 Centimeter ausmacht.

Erdbeben.

Mileto, 6. Freitag nachmittags 1 Uhr 20 Minuten ereignete sich hier eine starke Erderschütterung. Man nimmt an, daß sie von der Gegend herkam, wo im Dezember das große Erdbeben stattfand.

Reggio di Kalabria, 6. Nach einem leichten Erdbeben, das gestern mittags 12 Uhr 20 Minuten stattfand, kam ein stärkeres um 1 Uhr 20 Minuten. Die Bevölkerung ist sehr beunruhigt.

Aus Persien.

Teheran, 6. Bei Täbris finden täglich größere Kämpfe statt. Gestern besetzten die Anhänger des Schahs die Vorstädte, worauf sie von den Revolutionären erst angegriffen und dann vertrieben wurden. Die Revolutionäre machten viele Gefangene und erbeuteten ein Geschütz. Die Truppen des Schahs wurden mehrere Meilen zurückgeworfen. Sie halten aber die Einschließung der Stadt aufrecht, in der empfindlicher Nahrungsmangel herrscht.

Lokalchronik.

• Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde.

Der kirchlich-freisinnige Verein hat auf Montag den 8. März abends 8 Uhr in der „Flora" (erste Etage) einen Männerabend anberaumt, an dem Hr. Bezirksrichter J. Berner über „Die Geschichte eines alten Bekannten" sprechen wird. Freunde und Gesinnungsgenossen sind willkommen.

(Siehe Inserat in der Freitag-Nummer.)

Allgemeine Arbeiter-Krankenkasse der Stadt Luzern.

(Eingef.) Samstag den 6. März abends punkt 8 Uhr findet im Saale des „Hotel Metzgern" die Generalversammlung statt. Sind der Traktanden auch nicht gerade viele, so erfordern die vorhandenen (Rechnungsablage, Wahlen usw.) gleichwohl ein zahlreiches Erscheinen der Mitglieder.

Obergrund-Kirche.

Ohne damit zu dieser Frage Stellung zu nehmen, geben wir nachfolgend einem Einsender das Wort, welcher schreibt:

Die Beschlußfassung der bekannten Versammlung des Obergrund-Vereins hat allgemeine Enttäuschung verursacht und gibt durchaus nicht die Stimmung des Obergrundes wieder. Befriedigen kann der Beschluß nur diejenigen, die oberhalb und um den Dünkelweiher herum wohnen.

Wenn man die Franziskanerkirche entlasten will, und dies wird bei Ueberbaumung des Bruchkloster-Areals je länger je notwendiger und ist auch der Zweck des Neubaues, so muß man die neue Kirche so placieren, daß die Bewohner der Obergrundstraße, des Kaufmannweges, der Winkelried-, der Hirschmatt-, Langensand-, Moos- und Neustadtstraße ein Interesse haben, diese neue Kirche an Stelle der alten zu besuchen. Wenn die Kirche nun beim Dünkelweiher steht, so geht, wer im Obergrund von der Turnhalle abwärts wohnt, zur alten Kirche. Beim Dünkelweiher braucht's überhaupt keine Kirche, eine Kapelle, die zwei- bis dreihundert Personen faßt, wäre dort groß genug.

Ueberdies stellt man doch nie eine Kirche an eine Hauptstraße mit Tram, wenn ein anderer, besserer Platz zur Disposition steht. Wer in der Jesuitenkirche nur einmal dem Gottesdienst beigewohnt hat, wird dem beistimmen.

Merkwürdig ist auch der Ausdruck des Präsidenten des Obergrund-Vereins, man könne beim Bau in der Himmelrichmatte nicht mehr von einer Obergrund- sondern eher von einer Neustadt-Kirche sprechen, während doch dieser Platz kaum 100 Meter vom Zentrum des Obergrundes weg liegt, die Ober-Neustadt dagegen an den Dünkelweiher angrenzt, man also den Satz ebenso gut umkehren könnte.

Wir hoffen, die Kirchenbaukommission werde zu unterscheiden wissen zwischen dem allgemeinen Interesse und demjenigen einiger Anwohner des Dünkelweihers. — M.

Stadttheater.

(Mitgef. vom Theaterbüreau.) Das Lustspiel von O. Blumenthal und G. Kadelburg „Die Tür ins Freie", das so gute Aufnahme fand, geht Sonntag nachmittags halb 3 Uhr zu ermäßigten Preisen und zum letzten male in Szene. Abends 8 Uhr folgt nochmals die tolle Posse „Er und seine Schwester". Umstände halber mußte die für den Sonntag geplante Aufführung von „Der Verschwender" abgesetzt werden. „Wilhelm Tell" hat gestern einen durchschlagenden Erfolg zu verzeichnen gehabt und gelangt deswegen am Montag zu ermäßigten Preisen nochmals zur Aufführung. Auch in dieser Vorstellung wird Hr. Direktor Eichler wieder als Gehler gastieren, und dürfte aus diesem Grunde die Vorstellung ganz besonderes Interesse erwecken.

— Spielplan. Sonntag den 7. März nachmittags halb 3 Uhr: „Die Tür ins Freie"; abends 8 Uhr „Er und seine Schwester". Montag den 8. März abends 8 Uhr: „Wilhelm Tell". Mittwoch den 10. März abends 8 Uhr: „Der Opernball"; Benefiz: Kapellmeister Dr. Hartyem. Freitag den 12. März abends 8 Uhr: „Fräulein Josetta, meine Frau", Gastspiel: Frau Direktor Eichler. Samstag den 13. März abends 8 Uhr: „Die fremde Frau", Gastspiel: Rosa Bertens.

Gesellschaft für Handel und Industrie.

(Eingef.) In der am Freitag Abend im Restaurant Flora abgehaltenen Jahresversammlung der Gesellschaft für Handel und Industrie referierte Hr. Großrat Roman Scherer über „Kantonale Handelspolitik, deren Erfolge und Ziele". Er leitete seinen Vortrag ein mit einem Hinweis auf die Tätigkeit des Bundes und des Kantons in Handelssachen. Die Gesellschaft hat sich mit vielen Fragen, sowohl allgemeinen als auch lokalen Charakters, zu befassen, die ihr durch Vermittlung des Vororts des Schweizer. Handels- und Industrievereins von der Bundesverwaltung, sowie direkt von der kantonalen Regierung zur Vernehmlassung oder Begutachtung überwiesen werden. Die bestehende Organisation genügt aber den heutigen gesteigerten Anforderungen nicht mehr, da man mehr initiativ vorgehen sollte. Außerdem verlangen die meisten Angelegenheiten ein sorgfältiges Studium, zu dem den einzelnen Vorstandsmitgliedern die nötige Zeit fehlt.

Als wichtige Traktanden, die den Vorstand in nächster Zeit beschäftigen werden, nennt der Referent die Notlage des Kleinhandels, der durch die Konkurrenz der Warenhäuser und Konsumvereine, sowie durch mißliche Kreditverhältnisse sehr gefährdet ist, die Regulierung des Hausier- und Ausverkaufswesens und die Schaffung eines Sparkassengesetzes. Auch sollte das vom Redner vor vier Jahren angeregte Handelsgericht mit allen Mitteln angestrebt werden. Verschiedene neue Gesetze, die mit Handel und Industrie aufs innigste verknüpft sind, sind im Wurfe, so ein neues Gesetz über die Kantonalbank und dasjenige betreffend Kranken- und Unfallversicherung.

Um alle diese wichtigen Fragen gründlich zu prüfen und dabei die Interessen von Handel und Industrie wahren zu können, bedarf es aber der Schaffung eines ständigen Sekretariates mit eventueller Erweiterung des Vorstandes zu einer Handelskammer. Die frühere, staatliche Handelskammer besaß keine Initiative, sondern behandelte nur die ihr von der Regierung zugewiesenen Geschäfte. Eine auf privater Basis arbeitende Handelskammer vermöchte aber große Erfolge zu erzielen. Dem Berufssekretariat könnten eventuell, um dessen Einnahmen zu vermehren, noch andere Arbeiten zugewiesen werden, wie z. B. Treuhandgeschäfte, Bücherrevisionen und dergleichen, wodurch dem Kaufmann und Gewerbetreibenden große Dienste geleistet würden. Der Handelskammer würden Vertreter der Geschäftswelt und des Gewerbevereins als Mitglieder angehören. Mit dem Wunsche, daß es ohne allzu große Schwierigkeiten möglich sein möchte, die für die Durchführung dieses Postulates notwendigen Mittel zu finden, schloß der Referent seinen interessanten Vortrag.

Hr. Hans Grüniger, den der Vortrag bestens verdankte, eröffnete die Diskussion. Diese wurde zuerst benützt von Hrn. Großrat Bell, der glaubte, daß ein Berufssekretariat für den Anfang vollkommen genügen dürfte. Er würde von der Schaffung einer Handelskammer für dermalen absehen. Hr. Stadtrat Duclaux war der Ansicht, daß durch die Errichtung eines Sekretariates ein großer Schritt vorwärts gemacht werde, jedoch dürfe dies nicht auf Kosten der bisher dem kaufmännischen Bildungswesen gewährten Unterstützung geschehen. Namens der Geschäftswelt sprachen die HH. H. Halter und J. Meyer, welche der Schaffung eines Sekretariates sympathisch gegenüberstehen und es sehr begrüßen, daß sich die Gesellschaft auch dem Kleinhandel annehmen wolle.

Die Versammlung beauftragt hierauf den Vorstand, die Frage der Errichtung und Finanzierung eines Berufssekretariates nach allen Richtungen zu prüfen und einer spätern Versammlung Bericht und Antrag zu stellen.

Ueber die Jahresrechnung referierte namens der Rechnungsrevisoren Hr. Buchdrucker Bucher. Dieselbe zeigt an Einnahmen Fr. 3583.70, an Ausgaben 3456 Fr., somit ein Vorschlag von Fr. 127.70. Das Vermögen belief sich auf 31. Dezember 1908 auf Fr. 8040.77, gegenüber von Fr. 8821.98 im vorhergehenden Jahre.

Ueber die Jahresversammlung der Verkehrskommission referierte Hr. U. Frey-Suidter, der auf den demnächst erscheinenden Geschäftsbericht verwies.

In den Vorstand, welcher für eine neue Amtsdauer bestätigt wurde, ist an Stelle des verstorbenen Hrn. Bankier J. Schmid-Ronca Hr. Liegiedirektor Breitschmid gewählt worden.

Hr. Stadtrat Duclaux macht am Schlusse noch einige Mitteilungen über die Tätigkeit der Verkehrskommission und deren Subventionen. Er sprach die Hoffnung aus, daß auch die Gesellschaft für Handel und Industrie nach der Reorganisation die Förderung des Fremdenverkehrs als eine ihrer ersten Aufgaben betrachten werde.

Auf einige Anfragen von Hrn. J. Räber-Schryber betr. die den Verkehrsbüreaux von den Bundesbahnen gewährten Subventionen gaben die HH. Duclaux und Stigeler die gewünschten Aufschlüsse. Die stark besuchte Versammlung wurde um 10¾ Uhr geschlossen.

Verkehr, Industrie und Gewerbe.

— * Die schweizerische Treuhand-Gesellschaft hat sich, wie aus ihrem zweiten Geschäftsbericht hervorgeht, während des Geschäftsjahres 1908 stetig weiterentwickelt. Besonders ihre Revisionstätigkeit hat erheblich zugenommen. Die Gesellschaft ist von industriellen und kommerziellen Unternehmungen jeder Art, namentlich von Aktiengesellschaften mit Aufträgen betraut worden, desgleichen haben ihr des öftern Gerichts- und Verwaltungsbehörden die Ausführung von einmaligen oder periodischen Revisionen und die Abstattung von Gutachten übertragen. Auch auf den übrigen Gebieten, deren Pflege sich die Gesellschaft zur Aufgabe macht (Pfandhalterschaften, Begutachtungen kaufmännischer und rechtlicher Fragen, Umwandlungen privater Unternehmungen in Aktiengesellschaften, Sanierungen, Liquidationen, Verwaltungen 2c.), hat man im Berichtsjahre ihre Dienste in zunehmendem Maße in Anspruch genommen. Die Gewinn- und Verlustrechnung weist an Einnahmen Fr. 59,260.01 für Provisionen und Fr. 10,396.51 für Zinsen aus, sie ergibt nach Abschreibung der Geschäftsunkosten (58,290.38) und nach einer Amortisation von Fr. 540.— auf Mobilien-Konto einen Reingewinn von Fr. 10,965.54, der zur statutengemäßen Dotation des Reservefonds und zur Ausrichtung einer Dividende von 4% an die Aktionäre verwendet wird.

Unfallchronik.

Bei einem Eisenbahnzusammenstoß, der sich am Freitag Vormittag bei Tunbridge (England) ereignete, wurden zwei Eisenbahnangestellte und eine Dame getötet, sowie sieben Postbeamte verwundet. Die letztern befanden sich in dem von London nach Dover fahrenden Zuge, der mit den kontinentalen Dampfschiffen korrespondiert. Ein Bahnhofinspektor von Tunbridge verhinderte ein größeres Unglück dadurch, daß er dem von Margate kommenden Expreßzuge entgegenlief und ihn so 50 Meter von der Unglücksstelle entfernt zum Halten veranlassen konnte.

Was schenke ich auf Ostern

meinem Vater-Kinde? Unser neue Gratis-Katalog (1250 photogr. Abbild.) über garantierte Uhren, Gold- und Silberwaren gibt Ihnen guten Rat. E. Leicht-Mayer & Cie., Luzern, 4 Jahresgeschäft.

Emser Wasser
Kränchen